

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

14.11.1804 (Nr. 182)

Carlzruher



Zeitung.

Mittwoch.

den 14. November.

18

04

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt Wien; vermuthlicher Bruch zwischen Frankreich und der Pforte. Kaiserl. Geschenke. Niederflor. Augsburg; gelbes Fieber in Livorno Paris; Circulare des Ministers Talleyrand an alle Agenten Frankreichs. Amsterdam. Vera; Vorsichtsmaasregeln gegen ansteckende Krankheiten. London; neue Unruhen in Irland. Niederlage der Britten in Diliaden. Stockholm; Abreise des Rom. Kaiserl. Gesandten. Constantinopel; Abreise des Marschall Brüne. Türkische Grenze.

Deutschland.

Wien, vom 31 Oct.

Dieser Tagen traf hier ein ausserordentlicher Courier von der türkischen Gesandtschaft zu Paris bey dem hiesigen türkischen Charge d'Affaires, Hrn. Tippo, ein, welcher die Reise nach Paris in der äusserst kurzen Zeit von 7 Tagen zurückgelegt hatte. Die Depeschen dieses Couriers, der nach Erhaltungs von Pässen von unserer Staatskanzley, sozgleich seine Reise nach Constantinopel fortsetzt, sind, wie man vernimmt, von grosser Wichtigkeit und beziehen sich auf den Umstand, daß der türkische Ambassadeur in Paris noch immer nicht bei dem Kaiser Napoleon accreditirt worden. Man besorgt einen Bruch zwischen Frankreich und der Pforte, oder wenigstens die einstweilige Aufhebung der diplomatischen Verhältnisse zwischen beiden Reichen.

Wien, vom 3. Nov.

Von der in Prag vollzogenen Taushandlung, an dem Kinde des franz. Botschafters Champagny, ist noch nachzutragen, daß Se Maj. der Kaiser, nachdem Allerhöchstdieselben und dessen Gemahlin zur kaiserl. Tafel gezogen, dem Botschafter eine goldene Labatiere von vorzüglich Arbeit mit dem Bismarck des Kaisers und dreifachen Brillanten geziert, seiner Gemahlin aber ein

prächtiges Diadem von auserlesenen Perlen und Diamanten und dem Kinde eine kostbare Uhr mit grossen Brillanten zum Geschenk überreicht hatten.

Niederflor, vom 4 Nov.

Wegen der Aufhebung des Ritters Rumbold zu Hamburg haben die dort residirenden Gesandten bei dem Senat und bei Ihro preussischen Majestät, als Director des niedersächsischen Kreises, vorzüglich aber der engl. Gesandte Jackson in Berlin, Vorstellungen eingelegt. Man sagt, daß der aufgehobene Geschäftsträger die meisten Papiere in seinem Hause in der Stadt gelassen hätte.

Augsburg, vom 10 Nov.

Nach heute eingegangnen italienischen Briefen ist Livorno wegen des gelben Fiebers gesperrt. (N. d. N. 3)

Frankreich.

Paris, vom 7 Nov.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Talleyrand erließ auf die leztthin erwähnte Note des Lord Hawkesbury, an alle Agenten Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen aus Wien unterm 5 Nov. folgendes Circulare.

Sie werden, mein Herr, bei Erscheinung der Note des Hrn. Hawkesbury an die zu London residirenden fremden Minister, meinen Instructionen gemäß, den Eindruck beobachtet und bemerkt haben, den die Bekannt-

Machung dieser in ihrer Art einzigen Maximen politischer und gesellschaftlicher Moral bey der Regierung, bei der Sie residiren, muß hervorgebracht haben. Ich glaube auf diesen Gegenstand zurückkommen zu müssen, und, indem ich Ihnen eine officielle Abschrift dieser Note überschicke, beauftrage ich Sie ausdrücklich, auf Befehl Ihres Maj., sie zum Gegenstand einer besondern Konferenz mit dem Minister von . . . zu machen.

Den Plan, den die englische Regierung seit einem halben Jahrhundert befolgt, das schützende System des Staatsrechts, das alle civilisirten Nationen verbindet, und gegen einander verpflichtet, stufenweise abzuschaffen, entwickelt sich in fürchterlicher Progression. Werden die Regierungen, um sich einer solchen Unternehmung zu widersetzen, warten, bis kein moralisches Band mehr vorhanden ist, das ihre Rechte bewahrt, ihre Verbindlichkeiten sichere, und ihr Interesse schütze. Die Kontinental-Mächte haben gesehen, mit welcher Verwegenheit sie mit der Heiligkeit der Eide ihr Spiel treibt: Feyerliche Traktaten sind, noch vor ihrer Vollziehung, gebrochen worden. Die seefahrenden Nationen erfahren täglich ihre Tyranny. Es besteht kein theoretischer Grundsatz der Seefahrt, keine geschriebene Konvention, die nicht an allen Ufern, auf allen Meeren, auf das schändlichste verletzt werden. Die neutralen Staaten wissen, daß, wenn sie mit noch so ängstlicher Behutsamkeit ihre noch übrigen Rechte ausüben suchen, sie sich der schimpflichsten Beleidigung, der Plünderung, der Zernichtung aussetzen. Die Staaten endlich, die das Unglück haben, im Kriege verwickelt zu seyn, haben auf keinen wechselseitigen Grundsatz von Mäßigung und Gerechtigkeit mehr. Alle Bände, die zwischen ihnen und den Neutralen bestehen, werden zerrissen. Der Zugang zu den Küsten, Häfen und Inseln, die oft 200 Meilen vom Stand ihrer Geschwader entfernt liegen, wird durch bloße Proklamationen verschlossen. So hat bisher die engl. Regierung einer jeden Macht, nach ihrer jeweiligen Lage, eine ihre Ehre kränkende und ihre Rechte zerstörende Maxime entgegengestellt. Nun aber greift sie alle zumal an, und, um ihren Zweck desto besser zu erreichen, richtet sie ihre Streiche gegen die Moral selbst, und, wenn ich so sagen darf, gegen die Religion des Staatsrechts. In allen Staaten und zu allen Zeiten war der Charakter diplomatischer Agenten von den Nationen

gehört. Sie sind Werkzeuge des Friedens, Organe der Eintracht: ihre Gegenwart ist das Wahrzeichen der Weisheit, der Gerechtigkeit, der Glückseligkeit. Sie reden, sie handeln nur, um jene unseligen Zwistigkeiten zu lindern oder zu verhüten, welche die Fürsten entzweyen, und die Völker durch die Leidenschaften, die Mordthaten und das Elend, welches der Krieg hervorbringt, herabwürdigen. Dieß ist der Zweck des diplomatischen Berufes, und, wir müssen gestehen, der Beobachtung der Pflichten, die er auferlegt, dem allgemein ehrwürdigen Charakter der Männer, die diesem geheiligten Berufe in Europa vorstehen, verdankt es den Ruhm und die Glückseligkeit, die es genießt, aber diese glücklichen Resultate quälen den eifersüchtigen Ehrgeiz der einzigen Regierung, die ihr Interesse darenin setzt: den Ruin, die Schande und die Dienstbarkeit der andern Nationen zu befördern. — Sie will, daß ihre diplomatischen Minister Kompotte-Schmiede, Unruhe-Stifter, die Seele geheimer Umtriebe, niederträchtige Spionen feige Verföhler seyen: sie trägt ihnen auf, Empörungen anzuzetteln, Mordthaten zu bewirken, und Mörder in Sold zu nehmen, und sie behauptet noch solche infame Aufträge mit der Ehrerbietung und der Unverletzlichkeit zu decken, die den Ministern der Könige, den Friedensstiftern der Nationen gebührt. — Die diplomatischen Minister sagt Lord Hawkesbury, sollen in dem Lande, worin sie residiren nicht gegen die Gesetze dieses Landes konspiriren, sie seyen aber der nämlichen Macht nicht gegen Staaten unterworfen, wo sie nicht akkreditirt sind. Herrliche Einschränkung! Europa soll von Verschwörern bedeckt seyn, aber die Verteidiger des Staatsrechts sollen sich nicht zu beklagen haben. Es soll immer eine Orts-Distanz zwischen dem Haupte und seinen Mitschuldigen seyn. Die Minister des Lord Hawkesbury befolgen die Verböthen die sie begehren machen, aber sie werden die kluge Schonung zum Besten der öffentlichen Moral, beobachten, nicht zu gleicher Zeit die Stifter und die Zeugen dabey zu seyn. — Dergleichen Maximen sind die höchste Stufe der Verwegenheit und der Huchelei, noch nie hat man schamloser mit der Meinung der Kabinete und mit dem Gewissen der Völker sein Spiel getrieben. Se. Maj. der Kaiser glauben, daß es Zeit ist, diesem verheerenden Ströme gesellschaftswidriger Prinzipien ein Ziel zu stecken. Sie erhalten daher den Befehl, der Regierung bey der Sie residiren, zu erklären, daß

Se. Maj. das englische diplomatische Korps in Europa so lange nicht anerkennen werden, als das britische Ministerium nicht unterlassen wird, seine Minister mit irgend einer Kriegs-Agentenschaft zu beauftragen und sie nicht in die Schranken ihrer Amtsverrichtungen zurückweisen wird. Das Ungemach Europa's kommt nur daher, daß man sich allenthalben verbunden glaubt, die Prinzipien der Mäßigung und Liberalität zu beobachten, die, da sie nur gerecht sind, wenn man sie wechselseitig beobachtet, nur gegen diejenigen verpflichten, die sich ihnen unterwerfen. Daher leiden die Regierungen eben so sehr unter ihrer eigenen Gerechtigkeit, als durch das Unrecht eines Ministeriums, das kein anderes Gesetz als seinen Ehrgeiz und seine Launen anerkennt. Das Ungemach Europa's rührt noch daher, weil man das Staatsrecht aus einem partiellen Gesichtspunkte betrachtet, während als es nur durch seine Unerblichkeit Leben und Stärke erhält. Das See-Recht, das Kontinental-Recht, das Völker-Recht sind nicht Theile des Staats-Rechts, die man einzeln betrachten und bewahren kann. Die Nation, welche in einem Theile derselben willkürliche Regeln geltend zu machen sucht, wird aller ihrer Ansprüche auf das Privilegium des Ganzen verlustig. Der systematische Verlezer des Völkerrechts schließt sich selbst aus diesem Rechte aus, und entsaßt allem Interesse, das sich auf das See- und Kontinental-Recht gründet. J. Maj. der Kaiser bedauern, Maßregeln vorordnen zu müssen, welche eine wahre Interdiction über einen Staat aussprechen; aber alle denkende Menschen werden leicht einsehen, daß Sie hierin bloß geschädhliche Dinge bestätigen. Das engl. Ministerium hat, durch die Unachtsamkeit seiner selbsthaften Eingriffe, die Küsten, die Inseln, die Häfen, die Neutralen, den allgemeinen Handel in Interdiktions-Zustand versetzt. Endlich hat es noch neulich die Prostitution des heiligsten und der Nahe der Welt unentbehrlichsten Charakters öffentlich angeündigt. Se. M. glauben, alle Regierungen aufmerksam machen und sie benachrichtigen zu müssen, daß ohne neue, und im Gelübde der gegenwärtig drohenden Gefahren genommene Maßregeln, alle alten Maximen, worauf die Ehre und die Unabhängigkeit der Staaten sich gründet, werden unvermeidlich zernichtet werden.

Unterzeichnet: K. M. Talleyrand.

(N. d. St. 3.)

Holland.

Amsterdam, vom 6 Nov.

Es sind Briefe von London vom 29. Oct. hier angekommen, sie melden, daß die spanischen Schiffe, die zu Cowes liegen, provisorisch angehalten worden sind, und daß sie nicht auslaufen dürfen.

Schw e i z.

Bern, vom 5 Nov.

Wegen der in Spanien und Italien herrschenden Krankheiten hat der Sanitätsrath des Kantons Bern auf den Grenzen gegen die Republik Wallis Folgendes veranlaßt: 1) „Alle aus Toskana und Livorno kommende Wolle, Baumwolle, und Pel-Waaren, wie auch gegerbte und ungegerbte Felle, und überhaupt alle emballirten Waaren, sind einer Quarantäne von 6 Wochen unterworfen. Gleiche Quarantäne sollen auch die über Genua kommende spanische Waaren aushalten. 2) Alle von Wallis, besonders aus Italien herkommende Menschen, sollen authentische Pässe vorweisen, sonst sie ohne andres zurückgewiesen werden.“

England.

London, vom 31 Oct.

Eine Dubliner Zeitung vom 25 liefert folgende Nachrichten: Unsere öffentlichen Blätter hatten seit einiger Zeit den Zustand von Irland als sehr ruhig geschildert, es thut uns aber leid, daß wir das Gegentheil verifizieren und ankündigen müssen, daß dieses Land in einer wahren Krise und in dem bedenklichsten Zustande sich befindet. Gestern Morgens haben wir 5 Chaisen, unter einer starken militärischen Bedeckung, hier ankommen, worin sich mehrere Rebellenchefs, die sich in den Grafschaften von Carlow und Kildare versteckt hielten, befanden. Eine große Zahl anderer Personen von Bedeutung ist gestern Abends auf Befehl der Regierung arretirt worden; sie sollen in einen neuen ausgebreiteten Verschwörungsplan verwickelt seyn. Man hat zu gleicher Zeit eine geheime Niederlage von Piken auf einer kleinen Insel bei Leighlin B. entdeckt. Unter den arretirten Personen befinden sich mehrere Offiziere von den Fencibles.“

Nach einer gestrigen Morgenzeitung hätte die Regierung Nachricht von der Niederlage eines britischen Truppenkorps in Ostindien, unter Gen. Murray, durch die Truppen des Holkar, erhalten.

Schw e d e n.

Stockholm, vom 26 Oct.

Die französ. Kommissarien der Handelsverhältnisse

in Schweden haben auf einen Befehl, den sie durch eine Staffette aus Trier erhalten, ihre Funktionen aufgegeben. Der hiesige französl. Handelsagent, Hr. Summer, ein Schwede von Geburt, hat demnach ebenfalls seine Stelle niedergelegt, und ist hiesiger Bürger geworden.

Der russ. kaiserl. Kammerherr, Hr. von Novosilkoff, der mit besondern Austrägen seines Souverains nach London geht, ist auf der Reise dahin hier durch nach Gothenburg passirt.

Der engl. Gesandte bei unserm Hof Hr. Pierrepoint, ist hier angekommen.

Am Freitage reiste der röm. kaiserl. Gesandte, Graf von Lodron, von hier ab, um sich über Pest nach Stralsund, und von da nach Wien zu begeben. (Nachrichten in verschiedenen öffentlichen Blättern, besonders französischen, zufolge, ist diese Abreise die Folge von Mißverständnissen, die sich zwischen den Höfen von Wien und Stockholm wegen Anerkennung des östreich. Erbkaisthums erhoben haben.)

T ü r k e y.

Schreiben aus Constantinopel,
vom 15 October.

Auf die Weigerung der Pforte, ihren Ambassador zu Paris mit einem neuen Creditiv zu versehen, hat der Marschall Brune dem Großvezier erklärt: er könne nicht ferner an einem Hof bleiben, der den Kaiser der Franzosen nicht förmlich anerkennen wolle, und müsse mithin auf die Ausferrigung seiner Pässe antragen. Diese hat er am Abend des 6. Oct. erhalten und seine Reise den 12. angetreten. Er geht über das schwarze Meer, die Wallachey und Wien nach Paris. Hr. Ruffin ist als Geschäftsträger für die Handels-Verhältnisse zurückgeblieben.

Türkische Grenze, vom 20 Oct.

Nach Berichten aus der Turkey, hat die entschiedene Kraft, die der Pascha von Rumelien nunmehr wider die Rebellen seiner Provinz auszuüben im Stand ist, den Rakochigli, als Haupt jener Räuber, veranlaßt, mit 1000 seiner Anhänger zu Pakawand Oglu zu flüchten. Ein andrer Insurgent, Ismael Pascha, welcher sich des Gouvernements von Akre bemächtigt hat, will gegenwärtig, da er von allen Seiten eingeschlossen ist, mit der Pforte in Unterhandlung treten. Einem sehr verdienten Mann, der sich das Zutrauen des Großherrn erworben hat, ist bereits diese Negotiation anvertraut worden.

Mahlberg. Die vermög dem 13ten Organisations-Edicte S. 13 hier neu errichtete lateinische Schule nahm ihren Anfang in diesem Monat November; welches hier mit einem geehrten Publikum öffentlich bekannt gemacht wird.

Die Lehrer des Institutes.

Carlsruhe. Die nach der Zeitung No. 179 auf den 23 dieses angekündigte Holländ. Holz-Versteigerung in denen Weingärten Waldungen, wird wegen inzwischen eingetretenen anderweitigen Verhältnissen, nicht vorgenommen werden. Carlsruhe den 10 Nov. 1804.

Kurfürst. Oberforstamt.

Carlsruhe. (Chaise feil.) Eine gut conditionirte 4 sitzige Berline coupé mit franz. Gestell, Glasfenstern und Jalousien; welche auch zu 2 Sitzen eingerichtet werden kann, steht zum Verkauf. Bey wem sagt Macklots Hofbuchhandlung.

Carlsruhe. (Pferde Versteigerung.) Bis künftigen Freitag den 23 dieses, werden Morgens 10 Uhr vor dem neuen Casernen-Stall nächst dem Durlacher Thor, sechs Stück noch brauchbare Pferde du Corps Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, welches zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Carlsruhe den 13 Nov. 1804.

Von Escadrons Commando wegen.

Mosbach. (Fabence Fabrik zu verkaufen.) In der Hochfürstlich Leinigenischen Oberamts Stadt Mosbach am Neckar, 8 Stunden oberhalb Heidelberg, 6 Stunden unterhalb Heilbronn, in einer sehr angenehmen fruchtbaren Gegend, und an einer lebhaften hohen Landstraße, ist die bisherige Fabence Fabrik mit schon geräumigen Gebäuden und Eigenschaften unter vorbehaltenener höchster Landes- und Erb-Bestandesherrlicher Genehmigung, aus freier Hand gegen sehr billige Bedingungen, wegen großer Entfernung der Gesellschafter, zu verkaufen. Statt der jetzigen Einrichtung könnte unter jener Voraussetzung manches andere nützliche Institut beliebt werden. Ein Fond von 20,000 fl dürfte vor der Hand hinreichen. Die Liebhaber melden sich gefällig in postfreien Briefen bei dem Kurfürstlich Badischen Hofrath Volz in Carlsruhe, dem Fürstlichen Districterial-Advokaten Singer in Wittenberg, oder dem Faktor Münzing dahier. Mosbach am Neckar, den 15 October 1804.

Theater-Nachricht.

Carlsruhe. Heute Mittwochs den 14 die Krenzfahrer Schauspiel in 6 Akten.